MELANCHTHON STADT BRETTEN

Internetadresse: http://www.bretten.de • e-mail: pressestelle@bretten.de

Rathaus Bretten, Zimmer 320 | Redaktion: Franz Csiky | Tel: 07252/921- 104
Untere Kirchgasse 9, 75015 Bretten | Mitarbeit: M. Zanger, N. Morast | Fax: 07252/921-122

Amtsblatt der Großen Kreisstadt Bretten
Jahrgang 2010 - Nummer 1339
Donnerstag, 11. März 2010

Amtsblatt

Langanhaltender Winter sorgt für Verzögerungen im Bauzeitenplan

OB Martin Wolff beim Vor-Ort-Termin: Anfang Juni sollen die Arbeiten in der Hans-Sachs-Straße abgeschlossen sein

Die Gesamterneuerung der Hans-Sachs-Straße samt Leitungen und Kanälen einschließlich Gehwegen, die am 2. Juni 2009 begonnen hatte, sollte ursprünglich nach 48 wöchiger Bauzeit bis zum 30. April 2010 abgeschlossen sein.
Bis es zum Wintereinbruch kam, hatten die beiden ortsansässigen Baufirmen bei der Maßnahme, die in zwei Lose unterteilt ist, sogar einen Vorsprung gegenüber dem Bauzeitenplan von zwei Wochen herausgearbeitet. Vom 20. Dezember an bis zur vergangenen Woche mussten die Arbeiten jedoch eingestellt werden, so dass die Arbeiten nun einen Monat länger andauern werden. Die Fertigstellung ist nach aktuellem Plan zum 4. Juni 2010 vorgesehen, informierten der Leiter des Amtes für Technik und Umwelt Walter Gruber und Oberbürgermeister Martin Wolff am 3. März 2010 bei einem Vor-Ort-Termin.
Ausschlaggebend für die derzeitige Sanierung sind die gesetzlich vorgeschriebenen Sanierungs- und Erneuerungsmaßnahmen für Graugussleitungen. Demnach sind die Stadtwerke Bretten bis 2011/2012 verpflichtet, die bruchanfälligen Graugussleitungen zu überprüfen und ggfs. auszutauschen. Bei diesen Untersuchungen wurde auch der vor über 40 Jahren verlegte Abwasserkanal hinsichtlich seines Zustandes und seiner hydraulischen Leistungsfähigkeit untersucht. Schnell wurde deutlich, dass sich auch er in einem desolaten Zustand befindet und eine Vielzahl von Versackungsstellen aufweist.
Im Rahmen der Sanierung werden nun neben den Entwässerungskanälen sämtliche Versorgungsleitungen der Stadtwerke wie Gas, Trinkwasser, Strom und Beleuchtung erneuert. Darüber hinaus legen die Stadtwerke ein Leerrohr, um auf technische Neuerungen reagieren zu können. Auch der Austausch der alten Telekommunikationskabel in beiden Gehwegen wird durch die Telekom durchgeführt.
Die schlechten Bodenverhältnisse im Straßenuntergrund erschweren die Arbeiten zusätzlich. Sie erfordern einen großzügigeren Erdaushub und die Verdichtung des Straßenkoffers mit Grobschotter, was sich wiederum negativ auf die Kostenentwicklung auswirkt. Die zu Beginn veranschlagten Gesamtkosten in Höhe von 2,3 Millionen Euro fallen deshalb um 200.000 Euro höher aus.

Einladung

zur öffentlichen Sitzung des Gemeinderates am Dienstag, den 16.03.2010 um 18.00 Uhr im Großen Sitzungssaal des Rathauses, Untere Kirchgasse 9, 75015 Bretten

Vor Eintritt in die Tagesordnung beginnt die öffentliche Gemeinderatssitzung mit Anfragen und Anregungen der Einwohner und den ihnen gleichgestellten Personen zu Angelegenheiten der Stadt, zu Punkten der Tagesordnung und zu allgemeinen Fragen. Nach der Geschäftsordnung des Gemeinderates ist die Fragestunde auf 30 Minuten festgesetzt. Jeder Frageberechtigte darf in einer Fragestunde zu nicht mehr als zwei Angelegenheiten Stellung nehmen und Fragen stellen. Fragestellern wird eine Redezeit von maximal drei Minuten eingeräumt. Die Wortmeldungen richten sich an den Vorsitzenden des Gemeinderates, der dazu selbst antwortet oder Bedienstete der Stadtverwaltung zur Beantwortung auffordert.

E i n w o h n e r f r a g e s t u n d e

T a g e s o r d n u n g

1. Freiwillige Feuerwehr Bretten;
   Zustimmung zu Wahlen von Abteilungskommandanten/stellvertretenden Abteilungskommandanten der Feuerwehrabteilungen Diedelsheim, Neibsheim und Bauerbach

2. Vorstellung der Konzeptstudie Bäderentwicklung durch die Stadtwerke Bretten GmbH

3. Einzelhandels- und Vergnügungsstättenkonzeption für Bretten;
   - Auftragsvergabe

4. Umbenennung und Erweiterung des Aufgabenbereiches des beratenden Ausschusses für Stadtsanierung

5. Umbau und Erweiterung „Bürgerwaldhalle“ Büchig;
   - Weiterbeauftragung der Architektenleistungen

6. Vergabe der Grünpflegearbeiten in den Stadtteilen Bauerbach, Büchig, Dürrenbüchig, Neibsheim, Ruit, Sprantal

O f f e n l a g e

7. Vorlage der Schlussabrechnung „Max-Planck-Realschule, Energiesparmaßnahmen“

8. Vorlage der Schlussabrechnungen „Kanalbau, Hermann-Hesse-Weg / Eichholzstraße“

Zu dieser Sitzung lade ich die Damen und Herren des Gemeinderates, die Herren Ortsvorsteher, die Medien und die interessierten Bürgerinnen und Bürger herzlich ein.

Mit freundlichen Grüßen
Martin Wolff
Oberbürgermeister

40 Institutionen aus der ganzen Welt interessierten sich schon jetzt für REFO500

Alle deutschsprachigen Projekte zum Reformationsjubiläum laufen über die Europäische Melanchthonakademie Bretten

Oberbürgermeister Martin Wolff hieß vergangenen Donnerstag rund 40 Vertreter von Institutionen aus Deutschland, der Schweiz, Italien und den USA in der Europäischen Melanchthon-Akademie Bretten zu einem ersten Austausch in Vorbereitung einer Teilnahme an REFO500 willkommen. Der Zusammenschluss internationaler Einrichtungen ist auf das Reformationsjubiläum 2017 hin ausgerichtet. Initiiert wurde dieses Länder übergreifende Projekt vom Institut für Reformationsforschung (IR) der Theologischen Universität Apeldoorn. Die Europäische Melanchthon-Akademie fungiert als deutschsprachiger Partner des Unternehmens und koordiniert die bevorstehenden Aktivitäten. Dies begrüßte OB Wolff ausdrücklich: Bretten dokumentiere damit einerseits seinen hohen Stellenwert in der reformationsgeschichtlichen Forschungslandschaft und habe andererseits durchaus die Chance auch zu einer Attraktion für Studienreisende aus der ganzen Welt zu werden.
Prof Dr. Herman Selderhuis, Direktor von REFO500 sowie Projektleiterin Karla Apperloo-Boersma stellten die Aufgaben, Partner und Ziele des Zusammenschlusses von wissenschaftlichen und kommerziellen Unternehmen vor, die bei den möglichen deutschen Partnern auf großes Interesse stießen.
Dabei profitieren die niederländischen Wissenschaftlern von den Erfahrungen, die diese bei der Durchführung des Calvin-Jahres 2009 gesammelt haben. Wichtig, so Karla Apperloo-Boersma, sind dabei neben den historischen Aspekten auch die Gegenwartsbezüge. So reicht das Spektrum der möglichen Aktivitäten von der Tagung von Wissenschaftlern unterschiedlicher Fachrichtungen, über die Buchpublikationen bis hin zu kulturtouristischen Unternehmungen. Prof. Dr. Herman Selderhuis betonte dabei die konfessionelle und kirchliche Unabhängigkeit der Plattform, die in den kommenden zwei Wochen auch einen deutschsprachigen Auftritt haben wird (www.refo500.de).
Die Ökumenische Ausrichtung des Projektes bewog den Direktor der Europäischen Melanchthon-Akademie, Dr. Günter Frank,schließlich auch, eine maßgebliche Rolle bei REFO500 zu übernehmen. Hier sieht er für die Forschungseinrichtung aus Bretten starke inhaltliche Anknüpfung an die eigene wissenschaftliche Arbeit. Sowohl die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) als auch die Katholische Deutsche Bischofskonferenz zeigten sich dem Projekt gegenüber ebenfalls aufgeschlossen.
Die Melanchthonstadt Bretten, die EMA, wird in Zukunft regelmäßiger Treffpunkt der Teilnehmer sein. Bereits im Oktober wird man sich wieder hier zusammenfinden, um in die konkrete Projektumsetzung einzusteigen.

Grundbuch: Statt Folianten - „Folia“

Digitalisierung von 17.000 Grundbücher in Bretten erfolgreich

Das Grundbuch im heutigen Sinne besteht seit noch nicht all zu langer Zeit. Erst im Jahre 1900, also gleichzeitig mit der Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB), wurde das bis dahin bestehende Grundbuchsystem (bestehend aus dem Lagerbuch und gebundenen Vertragssammlungen) neu geordnet.

Ab diesem Zeitpunkt bestand das Grundbuch aus großen Folianten. Im Jahre 1973 wurde dann begonnen, diese Folianten in das sogenannte Loseblatt-Grundbuch (Einzelhefte) umzuschreiben.
Bereits im Jahre 2000 wurde das Grundbuchprogramm „Folia“ angeschafft, so dass ab sofort Grundbucheintragungen nur noch über den PC am Bildschirm entworfen werden konnten. Die Anschaffung dieses Programms war Voraussetzung für die im Jahre 2002 erfolgte Einführung des elektronischen Grundbuchs.
Im Mai 2008 wurde das Grundbuchamt Bretten (nachdem bereits ein großer Prozentsatz der Brettener Grundbücher digitalisiert war) an die Grundbuchdatenzentrale in Stuttgart, angeschlossen. Dies hat zur Folge, dass Notare, andere öffentliche Stellen aber auch Banken, Bausparkassen und Versicherungen über das Online-Abrufverfahren bei der Datenbank auf die elektronischen Grundbücher zugreifen können.
Nun konnte im aktuellen Jahr 2010 die vollständige Erfassung aller beim Grundbuchamt Bretten geführten 17.000 Grundbücher abgeschlossen werden.
Das Grundbuchamt Bretten nimmt somit bei der Digitalisierung unter den 368 badischen kommunal geführten Grundbuchämtern eine Spitzenposition ein.
Lediglich die staatlichen Grundbuchämter und die württembergischen Grundbuchämter können eine vergleichbar schnelle Digitalisierung vorweisen, wobei dort allerdings staatliche Erfassungstrupps eingesetzt wurden.
Die badischen kommunalen Grundbuchämter müssen auf diesen Service des Landes leider verzichten und neben ihrer eigentlichen Aufgabe sämtliche Erfassungstätigkeiten mit eigenem Personal erledigen.
Landesweit sind derzeit 61,6 % aller rund 5,8 Mio. Grundbücher erfasst, wobei der Erfassungsstand bei den badischen kommunalen Grundbuchämtern allerdings erst bei 35,2 % liegt.
Dies liegt vor allem auch daran, dass bis heute nur knapp die Hälfte (46,3 %) der badischen Kommunen das Elektronische Grundbuch eingeführt und mit der Datenerfassung begonnen hat.
Auch diese Zahlen sprechen für die herausragende Position des Grundbuchamtes Bretten im landesweiten Vergleich.
Da die Stadt Bretten bereits frühzeitig finanziell in Vorlage getreten ist und die technischen und personellen Voraussetzungen für die Einführung des elektronischen Grundbuchs geschaffen hat, wie z. B. Anschaffung der erforderlichen Hardware und Software, Schulung der Mitarbeiter, Pflege und Wartung des Grundbuchprogramms „Folia“, konnte nun nach 8 Jahren intensiver Erfassungstätigkeit das Projekt „Digitalisierung“ abgeschlossen werden.
Aus der Einführung des Elektronischen Grundbuchs haben sich gravierende Vorteile für den Bürger und für das Grundbuchamt selbst ergeben:
– kurze Bearbeitungszeit, da alle Grundbücher elektronisch aufgerufen werden können und Eintragungstexte für häufige Fallgestaltungen standardisiert wurden
– Generierung von Eintragungstexten und den dazugehörigen Eintragungsbekanntmachungen an alle am Vorgang Beteiligten werden in einem Arbeitsgang erledigt
– schnellere Auskunftserteilung für die Bürger
– schnellere Erteilung von Abschriften
– sofortiger Online-Abgleich mit dem zuständigen Katasteramt, wie auch schnellere Übernahme von Messergebnissen bei Flurstücksteilungen oder Verschmelzungen

IM SCHWEIZER HOF: DEUTSCHES SCHUTZENGEL-MUSEUM WEITER GEÖFFNET!
Jeden Samstag, Sonntag, an Feiertagen: 11 – 17 Uhr. Führungen von Gruppen auch außerhalb der Öffnungszeiten nach Anmeldung 07252 – 583711. Eintritt frei.